Stadt Ravensburg

Sitzungsvorlage DS 2011/331

Stadtkämmerei
Walter Lehmann
Helmut Nau
(Stand: **19.09.2011**)

Mitwirkung:
Büro Oberbürgermeister

Aktenzeichen: 902

Gemeinderat
öffentlich am 26.09.2011

Schuldenentwicklung der Stadt Ravensburg und ihrer Eigenbetriebe
- gemeinsamer Antrag von FDP, FW und BfR

Beschlussvorschlag:

1. Die Finanzlage einer Stadt und ihrer Betriebe wird bestimmt durch die Gesamtheit der Leistungen, Investitionen, Vermögenswerte und notwendigen Kreditaufnahmen.

2. Die Übersichten zu den Haushalts-, Nachtrags- und Wirtschaftsplänen sind seit Jahren im Internet unter www.ravensburg.de abrufbar. Dieser Service wird verbessert: Der Darstellungszeitraum wird auf fünf Jahre erweitert, um die Entwicklungen besser nachzuvollziehen. Die Bürger haben damit auf alle Zahlen, Projekte und Leistungen – auch der Schuldenstände - online Zugriff.

3. Im Zuge der Aufstellung der Haushalts- und Finanzplanung ab 2012 werden die Investitionen (mit Prioritätenliste) und Schulden der Stadt beraten.

Sachverhalt:

1. Vorgang:

Gemeinsamer Antrag von FDP, FWV und BfR vom 13.07.2011 zur Veröffentlichung der Schuldenentwicklung gemäß §§ 11 Abs. 1 und 14 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat und § 34 (1) Gemeindeordnung BW.

1.1 Kredite und Leistungen als Einheit sehen

Alle Zahlen der Haushaltsplanung sind immer im Zusammenhang zu sehen und in Kenntnis der Wechsel- und Auswirkungen zu bewerten – Schaffung von Vermögen und Folgekosten, Leistungsfähigkeit und -bilanz, Infrastruktur, Bürgerbelastung und Arbeitsplätze, Gebührenhaushalte und "rentierliche" Schulden. Erst eine **Gesamtbetrachtung** – Zuführungsrate, Rücklagen, Vermögenswerte und Schulden, Aktiva und Passiva – rückt die "nackten" Zahlen in ein richtiges Licht.

Im Zeitraum 2002 bis 2010 hat die Stadt insgesamt rund 150 Mio. € an Baumaßnahmen getätigt oder Investitionszuschüsse geleistet. Unter Einrechnung der eingenommenen Zuschüsse, Beiträge und Grundstückserlöse verbleiben über 60 Mio. € an Ausgabenüberhang, der zu finanzieren ist. Vorrangig werden die Zuführung vom Verwaltungshaushalt und die Rücklage eingesetzt. Ohne Kredite lässt sich dieses Investitionsvolumen für die Stadt und ihre Bürger dauerhaft aber nicht stemmen. Dabei ist es natürlich vernünftig, aktuell auf zinsverbilligte Sonderprogramme, beispielsweise für den sozialen Wohnungsbau, zurückzugreifen. Diesen Schulden stehen entsprechende Vermögenszuwächse gegenüber.

1.2 Transparenz: Öffentliche Sitzungen, Internetpräsenz

Die Kreditermächtigungen von Stadt und den beiden Eigenbetrieben werden vom Gemeinderat jährlich mit der Haushalts- und Wirtschaftsplanung jeweils in **öffentlicher** Sitzung beraten und beschlossen. Die Kreditermächtigungen bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums. Alle Genehmigungen liegen vor. Dies gilt auch für die jeweiligen unterjährigen Nachtragsplanungen.

Die Haushaltssatzung und die Beschlüsse zu den Wirtschaftsplänen (einschließlich der beschlossenen Kreditermächtigungen) werden seit 2008 im **Internet** unter www.ravensburg.de veröffentlicht (Menüpunkt: Bürger-Stadtverwaltung-Haushalt).

Der Haushalt enthält immer eine **Beilage** über den voraussichtlichen Stand der Schulden der Stadt, der beiden Eigenbetriebe und nachrichtlich auch des AZV. Die Übersicht umfasst drei Jahre (letztes Ergebnisjahr und zwei Planjahre). Auch sie ist im Internet **veröffentlicht**.

Alle Jahresabschlüsse werden, nach der Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt, **öffentlich** vom Gemeinderat beraten und festgestellt. In den

Geschäfts- und Prüfungsberichten finden sich detaillierte Aussagen zu Schuldenhöhe und Schuldendienst. Auf die Veröffentlichung im Internet wurde bislang verzichtet, weil die Jahresabschlüsse i. d. R. erst zu Beginn des übernächsten Jahres beraten werden. Damit würde z. B. der Rechenschaftsbericht 2010 (über 100 Seiten) erst 2012, und damit nicht aktuell online abrufbar sein. Es ist kein Problem, ab dem nächsten städtischen Rechenschaftsbericht dessen Abschlussdaten und den Bericht auf der Homepage zu veröffentlichen. Dies wird so umgesetzt.

Die Verwaltung versucht die Darstellung transparent und "lesbar" zu gestalten, sie kommt an den gesetzlichen Vorgaben aber nicht vorbei. Diese führen über die notwendigen Bestandteile und Anlagen dazu, dass der Haushaltsplan bis zu 500 Seiten überwiegend "Zahlenmaterial" umfasst. Deshalb war es immer ein Anliegen, in den Berichten zur Haushalts-/Wirtschaftsplanung und zu den Jahresabschlüssen, die Zusammenhänge der städtischen Finanzpolitik in einfacher und verständlicher Weise zu erläutern.

1.3 Zwischenfazit

Nur eine Gesamtbetrachtung **aller** Zahlen und Fakten spiegelt das städtische Wirtschaften richtig wider. Wie in jedem privaten Haushalt werden Einnahmen, Ausgaben, Investitionen und Schulden gegenübergestellt, um ein wirkliches Lagebild zu erhalten. Selbstverständlich werden die Schuldenstände der Stadt und ihrer Eigenbetriebe genannt – aber im Zusammenhang. Die entsprechenden Übersichten zu den jährlichen Haushalts-/Wirtschaftsplänen umfassen künftig **fünf Jahre**. Die Bürgerinnen und Bürger haben auf diese Berichte, auf Zahlen, Projekte und Leistungen online Zugriff.

2. Schuldenentwicklung seit 2002

Die folgenden Verschuldungszahlen beziehen sich auf den Zeitraum ab der Euro-Bargeldeinführung (01.01.2002) bis zu den zuletzt beschlossenen Rechnungsabschlüssen und Bilanzen (2010). Abgedeckt ist damit ein 9-jähriger Zeitraum, die Schuldenstände betreffen jeweils den 31.12. des Jahres.

Einbezogen sind die **Schulden** der **Stadt** und zwei ihrer 3 **Eigenbetriebe**. Bei den Eigenbetrieben ist bezüglich deren Finanzierung zu unterscheiden, finanziert sich das Unternehmen nur über Kapital der Stadt (Stammkapital, Rücklagen) und/oder über Kredite Dritter. Aufgenommen sind die Eigenbetriebe "Städtische Entwässerungseinrichtungen" (EB Abwasser) und "Stadtwerke Ravensburg" (EB Werke). Bei der Unternehmensgründung des **EB Abwasser** wurden neben dem Sachanlagevermögen auch die ursprünglichen Schulden der Stadt mit Rückzahlungsverpflichtung an die Gläubiger übertragen und bilanziert. Der **EB Werke** finanziert sich neben Stammkapital und Rücklagen auch über eigene Kredite. Beide Eigenbetriebe nehmen direkt Finanzierungskredite auf. Diese werden jährlich als genehmigungspflichtiger Teil der Wirtschaftsplanung (Kreditermächtigung) jeweils vom Gemeinderat beschlossen. Nicht einbezogen ist der Eigenbetrieb "Betriebshof Ravensburg". Bei der Betriebsgründung wurde zwar ein städtisches "inneres" Gesellschafterdarlehen

(Kapitaleinlage) zum Ausgleich der übertragenen Sachwerte bilanziert, eine Rückzahlungsverpflichtung an die Gläubiger wurde nicht mit übertragen, der Restwert der ursprünglichen Schulden ist nach wie vor Teil der Schulden der Stadt. Eine Verzinsungspflicht wurde vom Gemeinderat beschlossen. Dieser Eigenbetrieb hat keine eigene Kreditermächtigung in seinem Wirtschaftplan.

Trotz weiter organisatorischer und wirtschaftlicher Selbstständigkeit ist ein Eigenbetrieb juristisch nicht selbstständig, die Stadt haftet nach außen für ihn.

Die Stadt ist alleiniger Gesellschafter der **OberschwabenHallen GmbH**. Die Stadt hat die GmbH mit Kapital ausgestattet und gleicht nach Maßgabe des Haushaltsplanes den Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres aus. Die GmbH hat keine eigene Kreditermächtigung und keine eigenen Finanzierungskredite.

Der Abwasserzweckverband **AZV** ist juristisch selbstständig. Die anteiligen Schulden der Stadt (76 %) sind beim AZV entsprechend bilanziert und deshalb in der Schuldenübersicht enthalten. Die Zinszahlungen der Stadt sind beim EB Abwasser voll gebührenfähig.

2.1 Verschuldung im Vergleich

Die Schulden haben sich wie folgt entwickelt:

je in T€	Stadt Ravensburg	Eigenbetrieb Abwasser	AZV Mariatal	Eigenbetrieb Stadtwerke
31.12.2001	30.128	34.937	6.917	6.085
31.12.2010	29.894	35.576	6.894	11.861
Differenz	- 234	639	- 23	5.776
dito in %	- 0,8 %	+ 1,8 %	- 0,3 %	+ 95 %

Die Stadt hat sich im Zeitraum leicht entschuldet, der Abwasserbereich leicht verschuldet. Die durchschnittliche jährliche Schuldenzunahme beträgt insgesamt knapp 700.000 €. Die detaillierte Übersicht findet sich in **Anlage 1**. Beim EB Werke fällt in diesen Zeitraum die Gründung des Bäderverbundes (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), der Bau des Parkhauses P7 und die Hallenbadsanierung mit entsprechend hohem Finanzierungsbedarf.

Die Zinszahlungen für die Finanzierungskredite in den Jahren 2005 bis 2010 (Schreiben FDP-Gemeinderatsfraktion vom 01.07.2011) sind aus **Anlage 2** ersichtlich. Die Gesamt-Zinslast sinkt von 3.431.000 € auf 2.741.000 € jährlich. Dies sind 690.000

Anlagen:

Anlage 1: Entwicklung Schulden Ende 2001 bis Ende 2010
Anlage 2: Schulden und Zinsausgaben 2005 bis 2010
Anlagen: 2 Grafiken zur Entwicklung der Schulden